



Raiffeisen Vorsorgebarometer 2019

Hohe Erwartungen bei wenig Eigenleistung – Wissens- und Handlungslücken in der Vorsorge weiten sich aus

Medienorientierung

12. September 2019

Raiffeisen Schweiz und ZHAW School of Management and Law

Agenda

1. Begrüssung und Einleitung

Felix Wenger, Leiter Vertrieb & Kanäle, Raiffeisen Schweiz

2. Übersicht über die Ergebnisse 2019

Tashi Gumbatshang, Leiter Kompetenzzentrum Vermögens- und Vorsorgeplanung, Raiffeisen Schweiz

Daniel Greber, Leiter Zentrum für Risk & Insurance, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW

3. Fragerunde

Raiffeisen: Vorsorge ist zentrales Thema in der Beratung

Breit abgestützte Kompetenz, Fokus auf Sensibilisierung und Beratung

Kompetenzzentrum
Raiffeisen Schweiz

Kooperation mit
Pro Senectute

229 Raiffeisenbanken

861 Standorte

2'500 Beraterinnen
und Berater

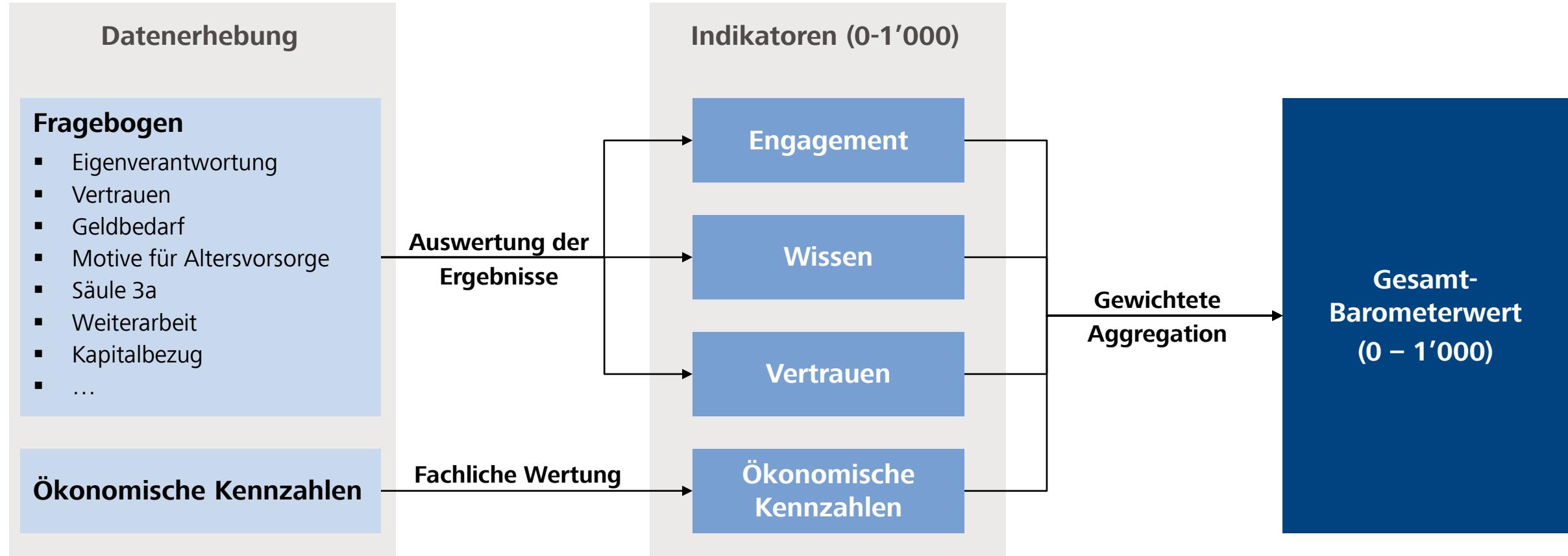
3,5 Mio. Kundinnen und Kunden

15'000 Vorsorge-
Beratungen jährlich

23,5 Mrd. CHF Vorsorge-
und Freizügigkeitsstiftung*

Konstruktion des Vorsorgebarometers

Analyse ökonomischer Daten und Bevölkerungsbefragung



Vorsorgebarometer: Übersicht der Entwicklung gegenüber 2018

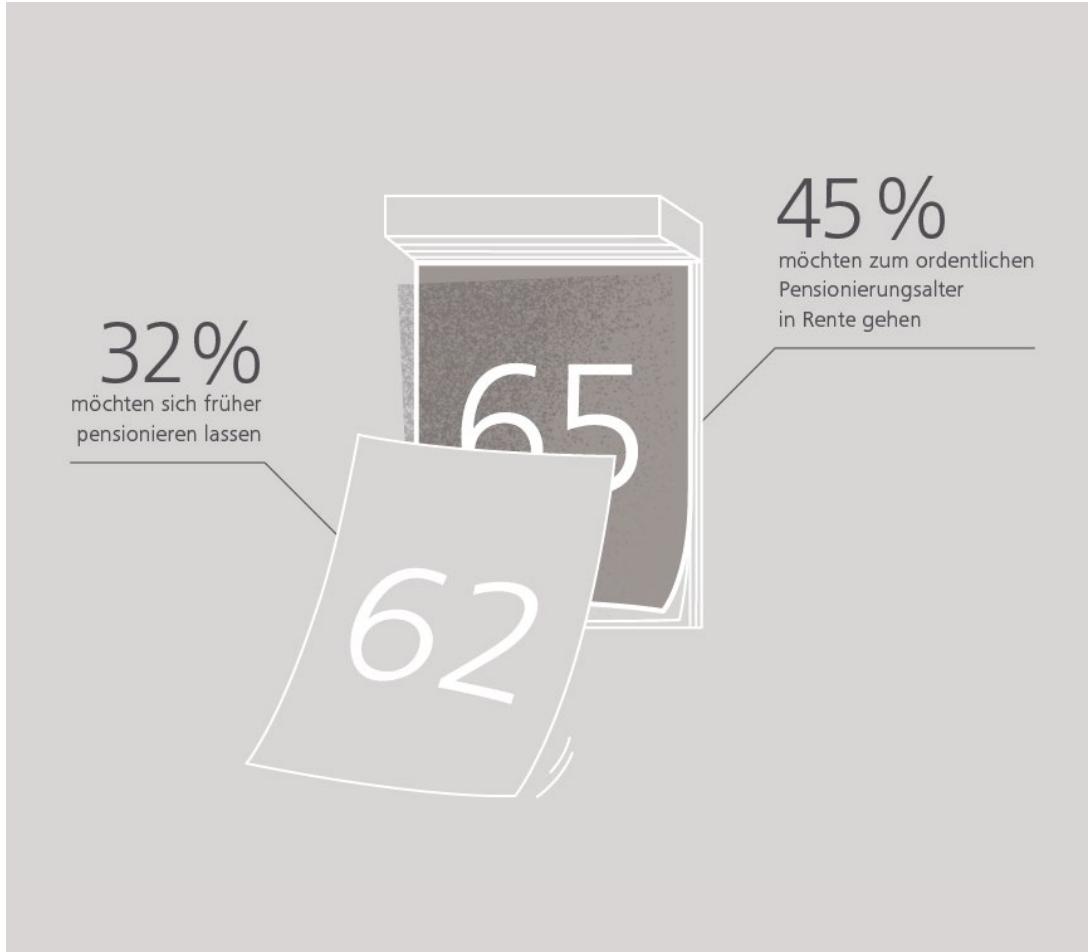
Rückläufiger Trend ist problematisch

Gesamtbarometer



Lebenspläne im Wandel, und damit auch Finanzierungsanforderungen

Höherer Geldbedarf im Alter, mehr Frühpensionierungen

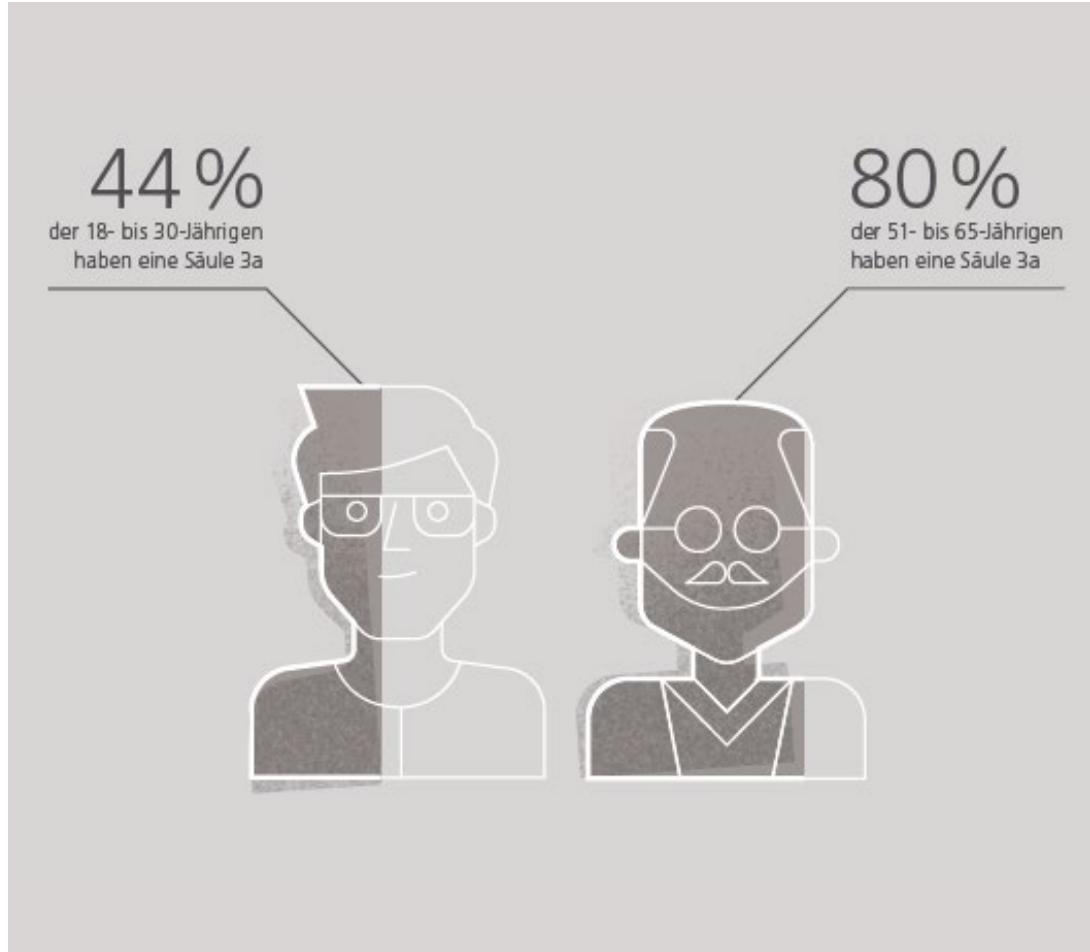


Weitere Ergebnisse:

- **32 Prozent** planen eine Frühpensionierung (*Vorjahr: 29 Prozent*)
- **24,1 Prozent** möchten nach dem Erreichen des ordentlichen Pensionsalters nicht mehr erwerbstätig sein (*Vorjahr: 21,1 Prozent*)
- **47,8 Prozent** gehen von einem gleichbleibenden Geldbedarf im Alter aus (*Vorjahr: 49,5 Prozent*). **16,0 Prozent** gehen von einem höheren Geldbedarf im Alter aus (*Vorjahr: 13,5 Prozent*).

Trotzdem gehen viele Menschen ihre Altersvorsorge erst spät an

Knapp ein Viertel der Bevölkerung hat keine Säule 3a



Weitere Ergebnisse:

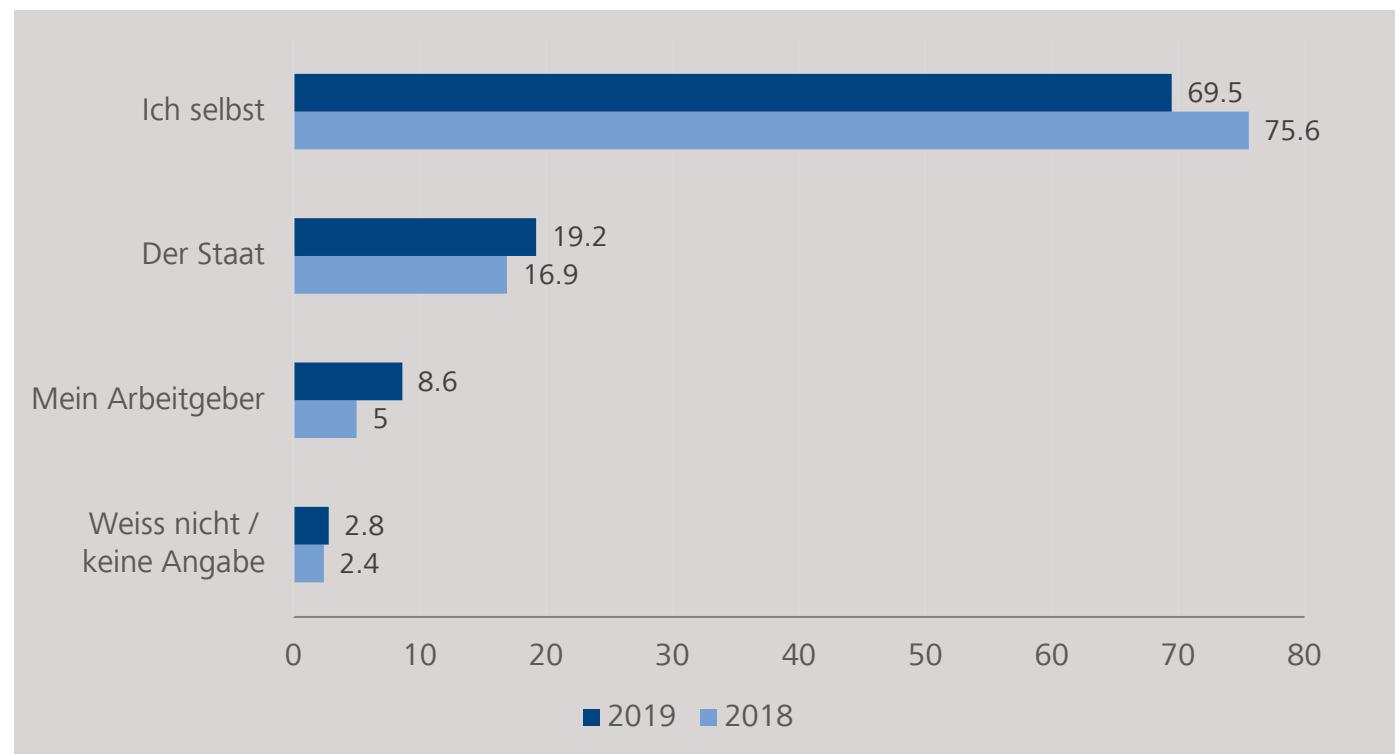
- Der Bevölkerungsanteil mit Säule 3a beträgt **71,5 Prozent** und ist leicht gestiegen (*Vorjahr: 71,1 Prozent*).
- Der Anteil von Menschen ohne Säule 3a ist mit **23,9 Prozent** immer noch beachtlich (*Vorjahr: 25,4 Prozent*).
- Vor allem ältere Arbeitnehmer vertrauen auf die Säule 3a.
- Rund die Hälfte** der Personen mit Säule 3a zahlen den zugelassenen Maximalbetrag ein.

Menschen sehen Staat und Arbeitgeber stärker in der Pflicht

Vertrauen in das System ist auf tiefem Niveau und weiter gesunken

Wer ist hauptsächlich verantwortlich, dass nach der Pensionierung genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen?

in Prozent der Befragten

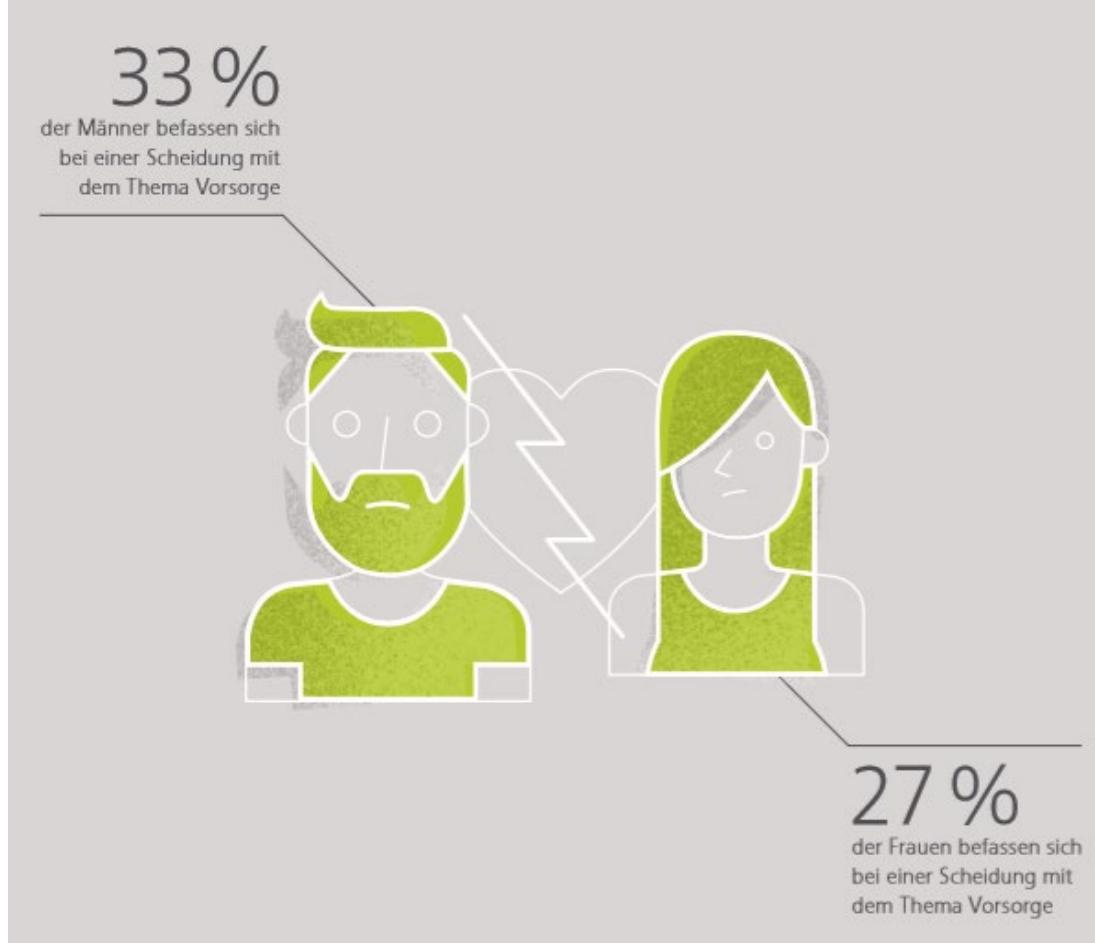


Weitere Ergebnisse:

- Vertrauen in die AHV verbleibt auf tiefem Niveau: nur **16 Prozent** der Deutschen haben hohes oder sehr hohes Vertrauen in die AHV.
- Die Bevölkerung möchte vor allem mit **Ausgabenkürzungen beim Bund** die AHV stärken. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer zugunsten der AHV erfährt nur wenig Zustimmung.
- **Rentenkürzungen** und ein **höheres Pensionsalter** als Vorschläge zur Reform der Altersvorsorge werden klar abgelehnt.

Das Wissen über Vorsorge verharrt auf tiefem Niveau

Vorsorgelücken werden unterschätzt oder zu spät erkannt

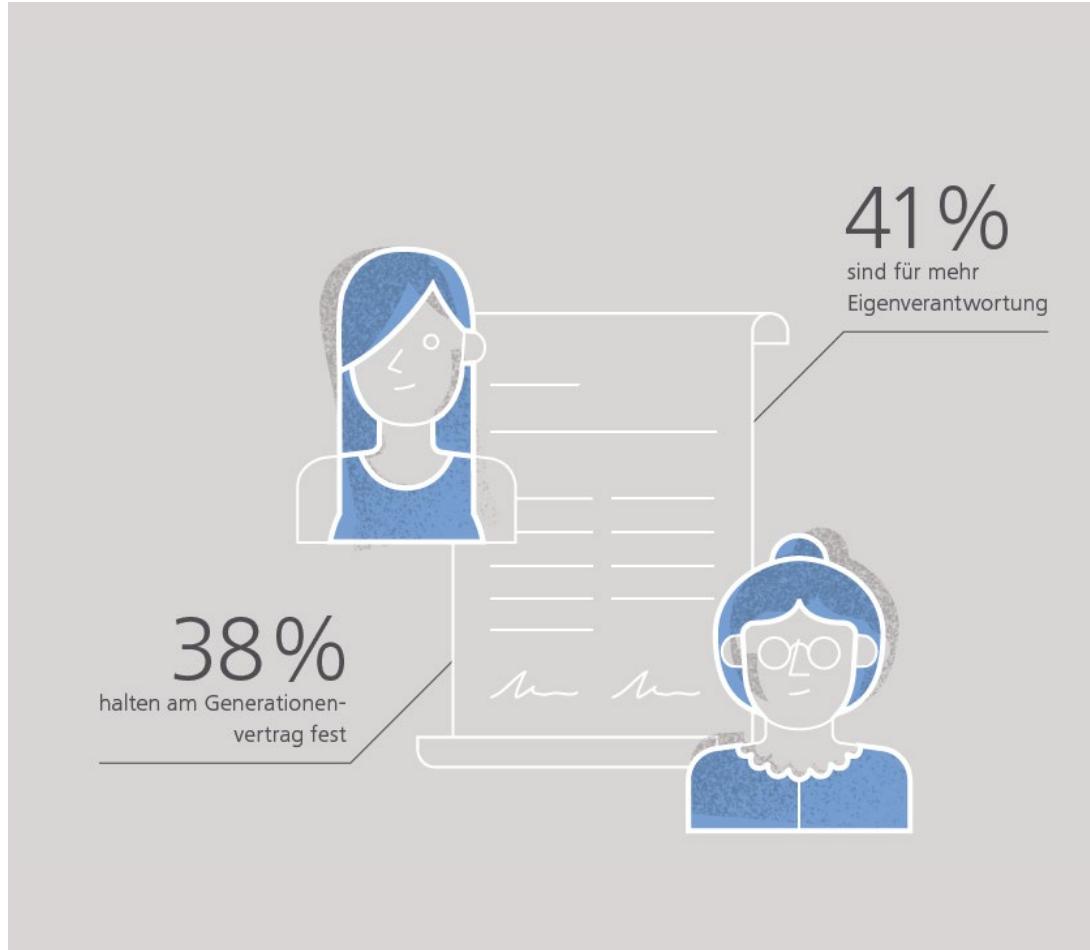


Weitere Ergebnisse:

- In der zweiten Säule bestehen die grössten Wissenslücken.
- **70 Prozent** befassen sich bei Scheidung nicht mit dem Thema Vorsorge, trotz finanziellen Folgen für AHV und Pensionskasse.
- Vorsorgelücken werden (zu) spät erkannt.
- Nur mit höherem Wissen steigen Vertrauen und Bereitschaft, zu handeln.

Der Generationenvertrag wird von einer Mehrheit hinterfragt

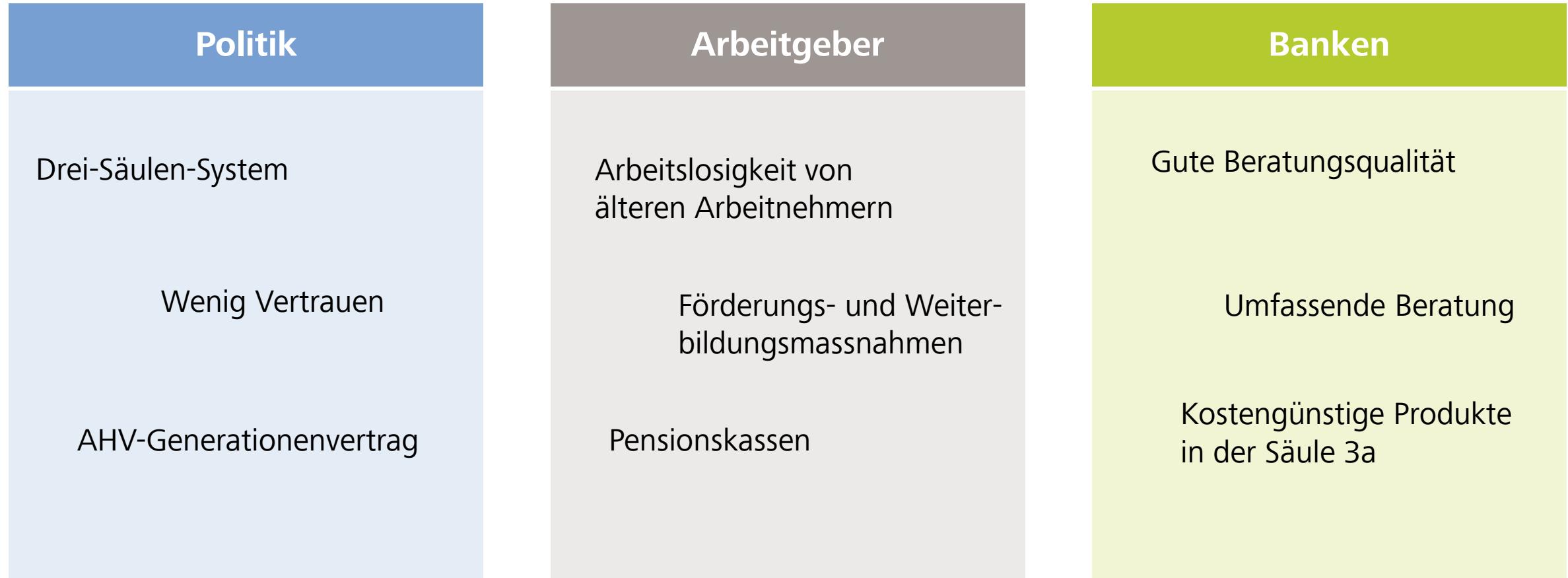
Stärkung der dritten Säule wird gewünscht



Weitere Ergebnisse:

- Besonders jüngere Personen sind gegen den Generationenvertrag und für **mehr Eigenverantwortung in der AHV**
- **86 Prozent** der Bevölkerung begrüßt eine Regelung, wonach Menschen, die sich um andere in Form von unentgeltlicher Erziehungs- oder Betreuungsarbeit kümmern, ebenfalls in die Säule 3a einzahlen dürfen.
- **43 Prozent** der Bevölkerung sind der Meinung, dass die Vorsorgegelder bis zum Rentenalter unangetastet bleiben sollen.

Rückläufiger Barometerwert zeigt Handlungsbedarf Politik und Wirtschaft sind gefordert



Fragerunde
